

Dr. John Oswalt, Jesaja, Sitzung 19, Jesaja 38-39

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. John Oswalt über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer 19, Jesaja, Kapitel 38 und 39.

Nun, es ist Montag und es hat geregnet, aber Gott sei Dank hat es heute Abend aufgehört, und dafür sind wir dankbar.

Beginnen wir mit einem Gebet. Vater, wir danken dir für deine Fürsorge für deine Schöpfung. Wir danken dir für die wunderbare Ordnung des Universums. Wir danken dir für den Regen. Wir danken dir für das Chlorophyll. Wir danken dir für all die erstaunlichen Strukturen, die du in die Schöpfung eingebaut hast, um das Leben zu erhalten. Danke. Danke. Danke, dass du uns dein Wort für die Erhaltung unseres spirituellen Lebens gegeben hast.

Und wir danken dir, Heiliger Geist, dass du heute Abend hier bist, um uns dein Wort zu erklären. Wir beten, oh Herr, dass du uns hilfst. Hilf jedem von uns zu hören, was du uns aus diesen beiden Kapiteln deines Wortes sagen möchtest.

Wir wissen, dass es für jeden Menschen anders sein wird. Ein Wort und doch eine andere Bedeutung, die du uns ins Herz trägst. Deshalb danken wir dir dafür und vertrauen darauf, dass du es auf deine Weise tust. Danke. In deinem Namen beten wir.

Also gut, wir betrachten die Kapitel 38 und 39, die das Ende der Abschnitte 36 bis 39 bilden. Wir sagten, dass 36 bis 39 das Spiegelbild welchen früheren Abschnitts des Buches ist? 7 bis 12. Das stimmt.

In den Kapiteln 7 bis 12 wurde der König aufgefordert, Gott zu vertrauen, doch er weigerte sich. In den folgenden Kapiteln werden die Auswirkungen dieser Weigerung bis hin zum messianischen Königreich erläutert. In den Kapiteln 13 bis 35 lernen wir dann etwas über Vertrauen.

Und nun haben wir die Prüfung erneut. Und wie wir letzte Woche gesehen haben, hat Jesaja sie mit Bravour bestanden, da er sich entschied, das zu tun, was sein Vater nicht tun wollte. Und das war, Gott in einer Stunde einer viel größeren Krise zu vertrauen, als sie sein Vater durchmachte.

Und als Ergebnis wurde er von den Assyriern befreit. Nun kommen wir zu den Kapiteln 38 und 39. Und statt des aufsteigenden Tons, den wir in diesen Kapiteln hatten, sind 38 und 39 eher deprimierend.

Wie ich bereits erwähnt habe, gibt es einige Zweifel hinsichtlich der Datierung dieser beiden Kapitel. Der in 39,1 erwähnte Babylonier Merodach Baladan war ein babylonischer Rebell, der im Laufe der Jahre mehrere Aufstände anführte. Es scheint jedoch, dass er im Jahr 701, als die Befreiung von Sanherib stattfand, noch nicht am Leben war.

Und das stellt ein Problem dar, wenn 38 und 39 nach 701 liegen. Das wahrscheinlichste Datum für diese Art von Ereignissen ist angesichts der schwankenden Karriere von Merodach Baladan tatsächlich etwa 710. Dies würde bedeuten, dass die Kapitel 38 und 39 tatsächlich 10 bzw. 9 Jahre vor den Ereignissen von 36 und 37 stattfanden.

Die korrekte Reihenfolge wäre also diese. Wenn wir hier eine chronologische Abfolge haben, ist das letzte Ereignis, über das wir hier sprechen, die Befreiung von Sanherib.

Die Frage ist also, ob das stimmt – und nicht jeder ist damit einverstanden. Ein ärgerliches Problem ist, dass die Bibel widersprüchliche Daten für Hiskias Lebensspanne liefert. Bei praktisch jedem anderen König können wir verstehen, was vor sich geht. Bei Hiskia jedoch nicht.

Es gibt ein Datum, das besagt, dass er seine Herrschaft im Jahr 726 begann, bevor Samaria fiel. Er beendete seine Herrschaft also etwa im Jahr 696. Es gibt jedoch auch eine andere Annahme, nämlich dass er seine Herrschaft etwa im Jahr 716 begann und etwa im Jahr 686 beendete.

Wenn diese Daten korrekt sind, dann würde dies dafür sprechen, dass die zusätzlichen 15 Jahre, die ihm zugesprochen wurden, im Jahr 701 erfolgten. Unabhängig davon, ob andere Beweise dies bestätigen oder nicht, würde dies bedeuten, dass Merodach Baladan im Jahr 701 tatsächlich lebte und die zusätzlichen 15 Jahre dort zugesprochen wurden. Wenn diese Ereignisse tatsächlich im Jahr 710 stattfanden, dann wurden ihm die 15 Jahre im Jahr 710 zugesprochen und er starb im Jahr 696.

Es gibt also einfach keine Möglichkeit, diese Daten miteinander in Einklang zu bringen. Eines ist richtig, das andere falsch, und wir wissen nicht, welches das richtige ist. Normalerweise können wir in solchen Fällen sagen: Er begann seine Regentschaft als Mitregent seines Vaters und übernahm die Regentschaft nach dessen Tod.

Aber der Text unterstützt das nicht. Bei einigen anderen Königen tut er das, aber hier nicht. Sie müssen also einfach Ihr Geld bezahlen und eine Entscheidung darüber treffen, was hier passiert.

Sollten sie tatsächlich chronologisch nicht in der richtigen Reihenfolge sein, dann hat Jesaja dies mit Absicht getan, und er hat einen Grund dafür. Wir werden darüber sprechen, was meiner Meinung nach der Grund dafür ist. Ich denke, dass diese Daten korrekt sind und dass diese Ereignisse tatsächlich vor der Befreiung von Sanherib stattfanden. Ich habe mich mindestens einmal geirrt, also verwetten Sie nicht Ihr Leben darauf.

Okay, wir werden in ein paar Minuten etwas mehr darüber sprechen. Kapitel 38, Vers 1. Wie viele Einschränkungen gibt es für diese Vorhersage? Keine. Bring dein Haus in Ordnung, denn du wirst sterben, du wirst nicht genesen.

Haben Sie Fragen dazu? Das ist ziemlich klar. Aber es ist nicht passiert. Sind Gottes Versprechen nicht verlässlich? Ja, das sind sie, okay.

Also gut, hier steckt also eine implizite Einschränkung, nicht wahr? Er sagt es nicht, aber es ist impliziert. Okay, genauso ging Jona hin und sagte: „Ninive, 40 Tage, und du wirst niederbrennen, und ich bin froh darüber.“ Okay, Gott ist nicht an seinem Tod interessiert, aber er will seine Aufmerksamkeit erregen, also wird er ihm dienen.

Okay, alles klar, da stimme ich dir zu, aber nur in diesem Punkt. Bereut Hiskia irgendetwas? Nun ja? Ich glaube nicht. Ja, ja, er sagt nicht: „Ich werde mit dir gehen“, sondern: „Ich habe es getan.“

Und ich glaube, Gott erwidert Treue und will nicht wirklich verurteilen. Ich denke, jemand, der gelebt hat und weiterleben möchte und in seinem Herzen glaubt, dass er noch mehr tun kann, dem hört Gott zu. Okay, okay.

Alles klar, alles klar, ja? Er soll an einigen Stellen behauptet haben, er sei der Grund für die babylonische Invasion gewesen. Okay, und einige Kommentatoren behaupten auch, er sei derjenige gewesen, der Jesaja zum Märtyrer machte. Ja, das ist Tradition.

Nun, vielleicht hatte Gott eine bessere Idee. Ja, vielleicht wäre es für Judäa besser gewesen, wenn Hiskia gestorben wäre. Ich möchte nicht, dass Hiskia stirbt.

Oh ja, und ich denke, das ist genau mein Punkt: Was wir hier sehen, ist dieses ständige Wechselspiel zwischen Gottes Souveränität und unserer Reaktion darauf. Oh ja, es ist ziemlich knifflig. Okay, ja, ja, ja. Ja, ja. Machen wir jetzt weiter. Was ist es? Worauf reagiert der Herr? Ich verlasse diesen Punkt nicht. Ich möchte nur einen Schritt weitergehen.

Worauf reagiert der Herr? Also gut, er reagiert auf ein Gebet, ein Gebet, Gehorsam, Treue, Gehorsam. Wir haben also vorhin gesagt, dass er auf Reue reagiert, und daran besteht kein Zweifel. Das sagt Jona, und daran erinnert auch die Passage aus Jeremia. Zweifellos wird Gott eine Ankündigung der Zerstörung angesichts echter Reue

ändern. Was hier geschieht, macht es ein wenig komplizierter, denn Hiskia bereut nicht. Das steht außer Frage. Es gibt kein „ich habe Unrecht getan“, und ich werde damit aufhören. Das ist es überhaupt nicht. Hiskia erhebt vielmehr einen Anspruch auf Grundlage seines eigenen früheren Verhaltens und Gott reagiert darauf. Was ich Ihnen jetzt noch einmal sagen möchte und worüber wir nachdenken sollten, ist, dass wir manchmal an Gottes Versprechen als eine Art Gleichschritt denken, und ich denke, was uns das Alte Testament und die Bibel sagen, ist, dass dieser Weg mit Gott eine Beziehung ist, und Beziehungen sind nie sauber. Sie sind immer chaotisch. Ich meine nicht unrein.

Ich meine, chaotisch. Sie sind nie ordentlich. Sie sind immer kompliziert und Gott steht in Beziehung zu uns und Gott ist bereit, sich anzupassen. Gott ist bereit, als Reaktion auf alles, was wir sind, zu geben und für mich sind das gute Nachrichten. Es ist nicht ordentlich. Nun, Gott hat es gesagt und ich glaube es und das macht es überzeugend. Es ist nicht so ordentlich. Aber es besagt, dass Gott an uns beteiligt ist. Ihm ist wichtig, was wir denken. Er wird sein Handeln auf vielfältige Weise an uns anpassen und Er ist so ein Wesen. Er ist keine Macht mit einer Maske. Das ist eines der Dinge, die wir meiner Meinung nach hier und jetzt erkennen müssen. Das bedeutet, dass es sehr hart war, ein Prophet zu sein. Wissen Sie, Jesaja war noch nicht einmal auf die Veranda hinaus, als Gott sagte: „Geh wieder hinein und sag ihm, dass er noch 15 Jahre hat. Gott, ich werde wie ein Idiot aussehen.“ Das ist in Ordnung.

Für wen arbeiten Sie? Es ist zwar nicht einfach, aber dennoch reichhaltig und erfüllend. Okay, wir haben hier einige Dinge aufgelistet. Ich habe Sie gefragt, welche Elemente in Hiskias Leben Gott wohlwollend zur Kenntnis genommen haben. Welche sind das? Lassen Sie uns das durchgehen. Was ist Nummer eins? Nein, das ist nicht Nummer eins. Es ist vor Ihnen gegangen.

Mm-hmm. Dann beschreibt er also diesen Weg, den er vor dir gegangen ist. Ich habe jemanden in Wahrheit oder Treue sagen hören. Okay, ja, mit ganzem Herzen. Also wird „gegangen“ durch diese beiden Dinge beschrieben. Und dann sagt er: „Ich habe Gutes getan. Ich habe Gutes getan.“ Ja, in deinen Augen, nicht in meinen. Ich denke, das ist letzten Endes ziemlich wichtig. Es zählt nicht, was ich über das denke, was ich getan habe. Es zählt, was Gott über das denkt, was ich getan habe.

Also gut, gehen wir zurück und sehen uns Genesis 17 1 an. Die Bibel ist so faszinierend, wie alles miteinander verknüpft ist. Einige von Ihnen waren wegen der Abraham-Studie hier und Sie erinnern sich vielleicht, dass Kapitel 16 die Tragödie von Ismael ist. Jetzt kommt 17. 13 Jahre sind vergangen, 13 Jahre, über die die Bibel kein Wort sagt, 13 Jahre Schweigen von Gott, ich weiß es nicht. Aber als Abram 99 Jahre alt war, erschien der Herr Abram und sagte zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Was kommt jetzt als Nächstes? Wandle vor mir und sei untadelig. Ich frage mich, ob der König seine Genesis kennt. Er sollte es tun. Die Könige sollten sich eine Kopie der

Thora abschreiben und sie aufbewahren. Nun scheint es, als ob das kaum einer von ihnen tat. Was bedeutet das? Kein Wandel vor Gott. Okay, Sie greifen mir vor. Das sind Beschreibungen hierfür, aber was ist das? Okay. Warum sagt er, vor Gott wandeln? Warum nicht mit Gott wandeln? Okay, ein Beweis der Treue. Okay, okay. Es war keine gerade Linie. Ja, ja, ja. Ja.

Ja. Ja, ja, und ich vermute, hier gibt es eine Art Hirtenbild, dass das Schaf vor dem Hirten geht. Sie haben eine interessante Aussage: Ich werde Sie mit meinem Blick führen. Schaut das Schaf ständig über seine Schulter, wohin schaut der Hirte jetzt? Warum beschreiben Sie die Beziehung als einen Spaziergang? Ich möchte sagen, dass ich vor Ihnen gelebt habe. In Ordnung. Es ist eine Reise. Es ist eine Reise. Eines der Dinge, gegen die wir als evangelikale Christen meiner Meinung nach ständig ankämpfen müssen, ist die Vorstellung, dass Erlösung eine Position ist: Ich bin in einer geretteten Position und werde genau hier verrotten, bis der Bus kommt, um mich abzuholen.

Ich glaube nicht, dass die Bibel diese Idee vielleicht ein- oder zweimal unterstützt, aber meistens wird das Leben mit Gott sowohl im Alten als auch im Neuen Testament als ein Spaziergang beschrieben. Das heißt, man geht von irgendwo nach irgendwo. Es ist ein Marathon. Das stimmt.

Es ist für den langen Weg, das ist es. Auch hier könnten Sie viele Beschreibungen herausziehen und uns fehlt dafür die Zeit. Aber es ist so. Ich habe vor einigen Jahren eine Studie durchgeführt und es ist erstaunlich. Alle Vorkommen von Verben mit der Bedeutung „gehen“ im Alten und im Neuen Testament. Drei Viertel davon sind metaphorisch gemeint. Nur ein Viertel davon beschreibt tatsächlich jemanden, der den Weg entlanggeht. Drei Viertel der Verweise handeln von Ihrem Leben mit Gott. Er sagt also: „Ich war auf lange Sicht mit dir dabei, Gott, und ich war dein Schaf, das vor dir auf dem Weg ging, den du zeigst, und wieder trösten mich dein Stecken und dein Stab. Eine der Arten, wie ein Hirte die Schafe lenkt, ist mit seinem Stab. Geh da aus dem Graben raus.“ Das ist also eines der Schlüsselemente. Ich führe diese Langzeitbeziehung mit dir.

Ich bin mit dir gegangen. Okay. Nun kommen wir zu dem, worüber du am Anfang sprechen wolltest. Wir beschreiben diesen Weg. Was für ein Weg? Wir haben bereits ein wenig darüber gesprochen, aber lass uns noch etwas mehr darüber reden. Wie hängen diese beiden Dinge zusammen? Wie hängen Wahrheit und Treue zusammen? Also gut, wenn du unwahrhaftig bist, bist du untreu.

Gut, gut. Was noch? Okay, okay. Okay, in der Bibel ist die Wahrheit regelmäßig etwas, das man tut.

Es ist nicht in erster Linie etwas, das man sagt, sondern etwas, das man tut. Man soll jemandem treu sein, ihm treu sein, absolut zuverlässig sein. Das hebräische Wort

dafür lautet: und Dies ist dasselbe hebräische Wort. Es hat die Grundbedeutung von verlässlich, zuverlässig. Also, Gott, auf meinem Lebensweg konntest du dich auf mich verlassen. Ich war dir treu, und ich denke, die Implikation ist sehr klar. Andere Menschen konnten sich auf mich verlassen. Und das ist es, was sich durch das ganze Alte Testament zieht: Wir sind einem Gott begegnet, der wahrhaftig ist. Nun sind die Götter per Definition unwahr, denn Götter sind einfach Menschen im Übermaß, und Menschen sind nicht sehr zuverlässig. Menschen verfallen in ihren Beziehungen auf tragische Weise der Lüge. Aber was die Hebräer sagen, ist: Können Sie es glauben? Können Sie glauben, dass wir einem Gott begegnet sind? Der sein Wort hält? Wir haben einen Gott getroffen, der tut, was er sagt, und tut, was er sagt, dass er tun wird. Das bedeutet, dass die Hebräer diesen Gott nicht erschaffen haben. Wenn man einen Gott erschaffen würde, wäre er ein Mensch, nur größer. Wenn man aber einen Gott hat, der nicht so ist wie wir Menschen, dann haben sie diesen Gott nicht erschaffen. Er hat sich auf sie fallen lassen, also ahme ich Sie in meinem Wandel nach. Ich bin überzeugt, dass Ehebruch deshalb eine sexuelle Sünde ist. Wenn ich nun eine sexuelle Sünde stellvertretend für alle anderen herauspicken müsste, würde ich wohl eine der schlimmsten herauspicken. Aber Gott sagt, dass Ehebruch stellvertretend für alle anderen steht. Warum? Weil es ein Treuebruch ist. Es ist Unwahrheit und in diesem Sinne eine schreckliche Beleidigung für den wahren Gott. Ich bin in Treue vor Ihnen gewandelt, ich bin mit ganzem Herzen vor Ihnen gewandelt. Jetzt habe ich Ihnen einige Referenzen gegeben. Wir werden uns nicht die Zeit nehmen, sie nachzuschlagen, aber der erste Vers in 1. Chronik 28:9 ist Davids Gebet für Salomon, dass er ein ganzes Herz haben möge in 29/19. Salomon bittet um ein ganzes Herz in 1. Könige 8:57 und 6 bis 61. Salomon betet, dass die Menschen in der Lage sein werden, Gott mit ganzem Herzen zu dienen, und dann kommt hier der vielleicht traurigste Vers in der ganzen Heiligen Schrift, 1. Könige 11, denn Salomon liebte viele ausländische Frauen, und als er alt war, wandten seine Frauen sein Herz von Gott ab, und sein Herz war nicht länger ganz. 1514 ist Asa, der Gott mit vollkommenem Herzen diente, auch wenn seine Leistung ein paar Dinge zu wünschen übrig ließ, aber sein Herz war ganz in 2. Chronik 19/9. Josaphat sendet Lehrer aus, um die Thora im ganzen Land zu lehren, und er sagt, tut dies mit ganzem Herzen. Nun, worüber reden wir hier? Die King-James-Bibel hatte kein Problem.

In der King-James-Bibel steht „ein vollkommenes Herz“. Aber das wissen wir heute natürlich. Niemand ist vollkommen. Daher sind die modernen, die zeitgenössischen Übersetzungen, was dieses Wort betrifft, sehr unterschiedlich: „Treu, loyal, von ganzem Herzen ergeben“. Und in der ESB steht „ganzes Herz“. Aber der springende Punkt ist: Es ist ein faszinierendes hebräisches Verb, es hat dieselbe Wurzel wie „Shalom“. Ich habe schon einmal mit Ihnen darüber gesprochen und werde noch einmal mit Ihnen sprechen, „Shalom“. Die Übersetzung „Frieden“ ist sehr schwach, denn im Englischen bedeutet „Frieden“ nur die Abwesenheit von Konflikten. „Shalom“ bedeutet, zusammengefügt zu werden, um vereint zu sein. Und wenn Sie also den Shalom Christi haben, der Ihre zerbrochenen Stücke zusammengefügt und Sie ganz gemacht hat. Dies ist ein Verb. Ihre Herzen sind shalamed. Wenn Sie eine

Schuld haben, die unbezahlt ist, wie shalameden Sie sie? Sie bezahlen sie. Etwas hängt. Etwas ist aus dem Gleichgewicht, aber wenn Sie die Sache bezahlen, haben Sie sie ins Gleichgewicht gebracht.

Was also ist mit einem Herzen, das Shalamed ist? Es ist ungeteilt. Und deshalb konnte die King-James-Bibel sagen: „Es gehört ganz Gott.“ Ohne Wenn und Aber. Ein Herz wie das von Salomon in seinem hohen Alter gehört teils Jahwe und teils den Göttern. Es ist geteilt. Die Bibel sagt uns also, dass Sie ganz Gott gehören können. Sie können ihm gehören, vollkommen ohne Ankunft und ohne Grenzen. Das ist christliche Vollkommenheit. Kurz gesagt, kann jeder ein ganzes Herz haben? Die Antwort ist ja. Heißt das, Sie funktionieren perfekt? Nein. Heißt das, Sie verstehen perfekt? Nein, aber es bedeutet, dass Ihr Herz ganz Gott gehört. Und denken Sie daran, dass einige von Ihnen lange genug bei mir geblieben sind.

Sie werden diese Punkte verstehen: das Herz, das Herz. Das ist hier ein wenig irreführend, denn wir sehen uns das an und denken: Valentinstag. Das Herz ist der Kern der menschlichen Persönlichkeit. Hier denken Sie, hier fühlen Sie, hier entscheiden Sie. Wir hören Ihr ganzes Herz und denken, oh, Sie haben wirklich ein ganz und gar wohliges Gefühl gegenüber Gott. Nein, der zentrale Kern Ihrer Person gehört ganz Gott, das steht hier und das ist aufregend. Das ist aufregend. Denn es ist ganz klar möglich. Gott sagt nicht: Hiskia, du Lügner. Ist das mein Telefon? Denke ich nicht. Nein. Also, ich möchte nur sagen, wir, wir Wesleyaner. Wir müssen aufhören, uns zu entschuldigen. In der Bibel steht, dass der Kern Ihrer Persönlichkeit ganz und gar Gott gehören kann. Ich sagte es noch einmal: Heißt das, dass wir perfekt funktionieren? Nein, heißt es, dass wir perfekt verstehen? Nein, jetzt geht es wieder um Zugehörigkeit. Ich denke, manchmal schaffen wir es, wir schaffen es auch. Super spirituell, hey, ich kann, ich kann heute Abend vor Ihnen stehen und ohne Frage bezeugen, dass mein Herz ganz und gar Karen Kennedy Oswald gehört.

Ich gehöre ihr. Das stimmt, ja, aber ich meine, ich meine. Heißt das, ich bin ein perfekter Ehemann? Nun, sie ist nicht hier, also ja, das tut es. Sie wird das Band sehen und ich werde dafür bezahlen. Nein, werde ich nicht. Nein, werde ich nicht, aber wisst ihr, keine große Sache. Ich gehöre ihr und der Rest von euch, meine Damen, kann beruhigt sein. Also, warum können wir das über Gott nicht sehen? Ich gehöre ihm. Keine Grenzen, keine Rivalen, und ich habe getan, was in euren Augen gut ist? Okay, 40 Minuten für drei Verse, nicht schlecht.

Okay, da haben wir es. Ich denke, das ist es: Wenn Hiskia das sagen kann, warum kann das dann nicht jeder in diesem Raum sagen? Ich denke, es gibt keinen Grund, es nicht zu tun, außer vielleicht aus Glaubensgründen. Wenn er es für Hiskia tun kann, kann er es auch für Sie tun und Gott wird antworten und ja sagen. Sie haben Recht, Sie haben Recht. Okay. Also gehen wir zu Vers sechs über. Ich denke, das unterstützt irgendwie die Idee, dass diese Kapitel vor 36 und 37 stattgefunden haben könnten. Wenn sie nach 36 und 37 sind, hat er die Stadt bereits von den Assyryern befreit.

Okay, ich spreche im Hintergrund über dieses Lustige, es scheint keine Sonnenuhr, sondern eine Sonnentreppe gewesen zu sein. Okay, kommen wir dann. Er wurde geheilt. Er hat 15 Jahre bekommen. Welchen Ton hat dieses Gedicht in den Versen 10 bis 20? Alle vier. Okay, ja, ja, ja. Ja, es ist ziemlich düster. Wo würdest du sagen, beginnt der zweite Teil? Nun, es ist nach 16 immer noch ziemlich düster, nicht wahr? 19. Ich denke, da haben wir es endlich gefunden.

Danke, aber wir hatten neun Verse. Ja, ich meine, dieser Kerl hat gerade 15 Jahre bekommen. Man würde erwarten, dass er ... Ich glaube, ich würde erwarten, dass er auf und ab springt. Aber wir haben sehr wenig. Danke, außer Vers 19. Ja, ja, ich gebe Ihnen 17 zu. Ja, ja, ich verstehe, er sagt, Gott wollte mir das Leben nehmen. Ich appellierte an seine Barmherzigkeit und er heilte mich, gepriesen sei der Herr.

Okay, das ist ziemlich gut. Das ist ziemlich gut. Das Problem für mich ist, dass Sie neun Verse mit „Er wollte mir das Leben nehmen“ und zwei Verse mit „Danke“ haben. Ja, okay, okay, okay. Was mir hier auffällt, ist, dass es sich hier in erster Linie um eine Reflexion über die Sterblichkeit handelt. „Ich muss mitten in meinen Tagen gehen. Ich werde den Herrn nicht sehen.“

Ich werde keinen Menschen mehr ansehen. Meine Behausung ist zerstört. Von Tag zu Nacht bringst du mich um, wie eine Schwalbe oder ein Kranich. Ich werde gestöhnt wie eine Taube.

Meine Augen sind müde, Herr. Ich bin bedrückt. Was soll ich sagen? Er selbst hat zu mir gesprochen und er hat es jetzt getan. Ich glaube nicht, dass das die Heilung ist, von der er spricht. Er sagt, Gott hat gesagt, du wirst sterben.

Oh, was soll ich dazu sagen? Nun, ich werde mein ganzes Leben lang langsam gehen, wegen der Bitterkeit meiner Seele. Wow, dieser Kerl ist gerade vom Tod erlöst worden. Oh, gib mir meine Gesundheit zurück und lass mich leben. Es war zu meinem Wohl, dass ich große Bitterkeit empfand. Ich denke, Bonnie, das kommt der Vorstellung am nächsten, dass Gott ihm das gesagt hat, um seine Aufmerksamkeit zu erregen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und sein Leben sozusagen neu auszurichten.

Ich denke, Sie können Vers 17 in diesem Punkt verstehen: es war zu meinem Wohl und das ist vielleicht auch so, aber was mir hier auffällt, ist, dass es hier mehr um die Tatsache geht, dass Hiskia ein Sterblicher ist, als um die Rettung. Was meiner Meinung nach bedeutsam ist, denn die Frage ist: „Wer ist das?“ Uns ist ein Kind geboren. Wer ist dieses Kind? Denken Sie daran, das ist zurück, er ist der Messias. Ich meine, er hat bewiesen, dass Gott vertrauenswürdig ist. Er hat ihm allen Widrigkeiten zum Trotz vertraut und durch sein Vertrauen die Nation gerettet. Okay? Okay, Nummer 38 scheint also zu sagen: „Ein guter Mann, wirklich gut. Aber am Ende wird er ein sterblicher Mann sein. Er wird sterben. Ihm werden vielleicht noch 15

Jahre gegeben, aber wovon dieses Gedicht handelt, ist: aber der Tag wird kommen.“ Okay. Lassen Sie mich, bevor wir gehen, die Frage stellen: Was sagt uns das darüber, wie wir unser Leben führen sollten? Obwohl wir an den Himmel glauben, was Hiskia, da bin ich mir ziemlich sicher, nicht tat, wusste er nicht wirklich davon. Das sehen Sie in den Psalmen: Gott, du kannst mich nicht sterben lassen, denn niemand lobt dich im Grab, sonst wird sie es tun. Du brauchst also mein Lob. Okay, aber wenn wir darüber hinausgehen und nein sagen, haben wir den Vorteil weiterer Offenbarung. Wir wissen, dass es einen gesegneten Himmel gibt.

Was gibt es hier noch für uns? Okay, das ist gut. Das ist gut, das ist gut. Ja, ja, ja, dies ist eine reale Welt und wir müssen jetzt mit ihr gehen, ja, ja. Ja. Ja.

Einer der großartigen Sätze von CS Lewis ist: „Der Himmel beginnt jetzt und die Hölle beginnt jetzt.“ Ja, ja, also ja, führen Sie jetzt jeden Tag ein Leben in Gemeinschaft. In dem Sinne, dass dies eine reale Welt ist. Es ist keine Schattenwelt, aus der wir nur herauskommen und woanders hingehen wollen. Okay, gut genug, also Kapitel 39. Warum kamen die Babylonier? Was sagt uns Vers 1? Sie hörten, dass er krank gewesen und wieder genesen war. Das ist faszinierend. Babylon ist weit weg. Direkt gegenüber der Wüste. Es sind fast 600 Meilen auf der Straße den Euphrat rauf und runter. Es sind fast tausend Meilen. Das muss also eine ziemlich große Sache gewesen sein. Sehr gut, das könnte sehr gut sein.

Ja. Ja, ja, ja, hey, warte mal, hast du den Juden da drüben gehört, du weißt schon, weit weg am Mittelmeer. Er war krank und erholte sich vom Tod. Jeder wusste es.

Er wäre dem Tode nahe gewesen und hat sich erholt. Glauben Sie, sie wissen etwas, das wir wissen sollten? Es ist also ganz klar, und wie reagiert Hiskia? Er benahm sich, als ob all sein Besitz ihm und nicht Gott gehörte. Er benahm sich, als ob er es verdient hätte, sich zu erholen. Ja, ich habe das Gefühl, er war völlig überwältigt. Wow, Babel. Endlich haben wir die Aufmerksamkeit der Großen erregt. Denn obwohl Babylon unter der Fuchtel Assyriens stand, war es so ähnlich wie Washington D.C. in New York City. Babylon wusste immer, dass sie die wirklich kultivierten, brillanten, gutaussiehenden, klugen Leute waren und diese Trottel oben in Assyrien. Vielleicht haben sie uns im Moment unter ihrer Fuchtel, aber jeder weiß, dass Babylon da ist, wo es ist. Ich meine, das kleine, mickrige Juda. Wow, Whoa, das ist unsere Chance. Wie ironisch. Sie werden Babylon Ihren Reichtum zeigen. Sie werden Babylon Ihre Waffen zeigen und ich habe gerade ein Bild von diesen babylonischen Typen, die irgendwie kichern. Erinnern Sie sich, was der Assyrier zu ihm gesagt hat? Hey, wissen Sie, wenn Sie 2.000 Leute hätten, die Sie auf die Pferde setzen könnten, würden wir Ihnen 2.000 geben und Sie trotzdem schlagen. Was passiert, wenn wir versuchen, die Welt zu beeindrucken? Selbstverherrlichung, das stimmt.

Ja. Ja, aber wie reagiert die Welt? Sie sind nicht beeindruckt. Sie sind nicht beeindruckt. Oh ja, wenn es ihren Zwecken dient, ja.

Ja, und es ist so, dass die Welt oft raffinierter wird. Sie werden technisch fortschrittlicher sein. Sie werden all diese Dinge haben, und wir wirken wie Bauerntölpel, die versuchen, sie mit Dingen zu beeindrucken, die sie bereits haben. Was sie nicht hatten, war Jahwe, und Hiskia hielt den Mund. Ich frage mich, ob es ihm peinlich war, dass wir oft Recht haben. Ja, könnte gut sein.

Nun, aber hier war die Gelegenheit, die Herrlichkeit Gottes zu verkünden, und was ist das? Schon in Kapitel 2 werden alle Nationen nach Jerusalem strömen, um Gottes Thora zu lernen, und sie werden sagen: „Lasst uns mit dem Herrn wandeln.“ Und er hat es vermässelt. Ja, ja, ja. Er hat den großen Kopf, ein Kontrast zu Daniel. Ja, ja.

Ja, ganz bestimmt. Und Jesaja sagt: „Was hast du ihm gezeigt? Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist. In meinen Vorratskammern ist nichts. Ich habe es ihm nicht gezeigt. Ich frage mich, ob er sich hier langsam ein wenig unwohl fühlt und versucht, es auszusitzen.“

Ich weiß nicht. Jesaja sagte: „Nun, das ist gut so, denn eines Tages wird den Babyloniern alles gehören.“ Wenn man in eure Schränke schaut: „Die Tage werden kommen, da wird alles, was in eurem Haus ist, was eure Väter bis zum heutigen Tag aufgehäuft haben, nach Babylonien verschleppt werden.“ Das ist ziemlich schockierend. Assyrien ist hier das Problem. Egal welches Datum man nimmt, 710 701, Assyrien ist das Problem. Worum geht es also überhaupt in dieser Prophezeiung? Sie wissen, was die Kritiker sagen werden: Die Kritiker werden sagen: „Nun, jemand, der 150 Jahre später schrieb und wusste, dass Babylon es war, das es eroberte, hat das dort hinten aufgeschrieben.“ „Wenn Sie das nicht glauben, was ich nicht glaube, welchen Sinn hat es dann, es hier anzusprechen?“ Ja, es gibt noch einen weiteren Grund, und zwar, weil 40 bis 66 an die Verbannten in Babylon gerichtet sind. Also, hier im Jahr 39 befinden wir uns sozusagen im Übergang. Wir haben über Syrien gesprochen, aber ich muss Ihnen sagen, dass Syrien hier nicht das große Thema ist. In 150 Jahren wird Babylon das große Thema sein. Wenn wir über diese Exilsache sprechen, wenn wir über die Gefahr sprechen, der Nation zu vertrauen... Die ultimative Gefahr für Sie wird in der Zukunft lauern und Sie müssen es wissen. Und wenn es soweit ist, wissen Sie, dass Gott es im Voraus wusste. Wir haben bereits gesagt, dass einer der Zwecke der Prophezeiung darin besteht, dass Sie nicht überrumpelt werden, wenn es passiert. Sie sind bereit und genau das passiert hier. Nichts wird übrig bleiben, spricht der Herr, und einige Ihrer eigenen Söhne, die von Ihnen abstammen und die Sie zeugen werden, werden weggenommen und sie werden Eunuchen sein. Was können Eunuchen nicht nachkommen? Aus welcher Linie stammt Hiskia in der Linie Davids? Er wird für immer auf dem Thron sitzen. Einige Ihrer Söhne werden Eunuchen in Babylon sein. Dann sagte Hiskia zu Jesaja das Wort von der Herr, von dem du gesprochen hast, ist gut. Nun, sehr schön, denn er dachte: In meinen Tagen wird Frieden und Sicherheit herrschen. Ups, das ist ein gutes Wort, denn mir wird das nicht passieren. Ist Hiskia also dieser gute Mann?

Dieser Mann, der dem Herrn von ganzem Herzen gedient hat, ist er der Messias? Nein, er ist sterblich und fehlbar. Vertrauen kann nicht einmalig sein. Es muss eine Lebensweise sein. Und diese Frage stellt sich. Wir wissen jetzt, dass Gott vertrauenswürdig ist.

Kein Wenn und Aber. Es ist bewiesen. Hiskia hat es bewiesen. Aber die Frage ist, was uns zu einem Leben voller Vertrauen motivieren wird. Nicht nur einmal in der Krise, sondern zu einem Leben voller Vertrauen. Und darum geht es im nächsten Teil des Buches. Die Sache mit dem Vertrauen wurde bewiesen. Gott ist vertrauenswürdig. Keine Frage. Aber die Frage ist, was uns zu einem Leben voller Vertrauen motivieren wird. Und darüber hinaus. Was wird es möglich machen, ein solches Leben zu führen. Und wenn wir zu Kapitel 40 bis 66 kommen, werden wir diese Fragen aufkommen sehen. Ja, genau, genau. Und das ist dann wieder der Punkt. Und der Mensch kann die Nation nicht retten. Im eigentlichen Sinne enden Kapitel 7 bis 12 mit dem Versprechen des Messias. Kapitel 36 bis 39 enden mit der Aussage, dass Hiskia vertraute, aber er ist nicht der Messias. Wir werden mehr Offenbarung brauchen, um zu wissen, wer der Messias ist, und darum geht es in den nächsten Kapiteln. Ja, etwas ist passiert. Also bedeutet es wahrscheinlich Segnungen von Gott. Wir müssen wirklich genau aufpassen, was wir tun. Und dies ist wieder die alte Geschichte: Sei vorsichtig, worum du betest, es könnte in Erfüllung gehen, oh ja, oh ja, oh ja, ich. Wenn Sie über pastorale Stürze sprechen, ist es fast langweilig, dass solche Dinge oft nach einer großen Erweckung passieren. Nach einem großen Erfolg lässt man seine Deckung fallen. Ja, ja, ich vermute, es hängt ein bisschen von der Person ab. Manche Leute würden sagen, iss, trink und sei fröhlich für morgen.

Wir sterben, andere Leute, ich denke schon. Sie würden wahrscheinlich fatalistisch werden und manche Leute würden davon profitieren. Aber ja, die Alten haben noch zwei Jahre zu leben, also was steht auf Ihrer Löffelliste? Da bin ich mir nicht so sicher, aber ja. Und ich frage mich immer wieder, die ganze Frage zu Manasse ist interessant. Da steht, er war 12, als er zu regieren begann. Wenn er also während dieser Zeit geboren wurde, dann hatte Hiskia drei Jahre, bevor dieses Kind geboren wurde. Sagt, ein Typ, der zu beschäftigt ist, um Zeit mit dem Kind zu verbringen, oder ist das, wissen Sie, eines von 20 königlichen Kindern. Alle möglichen interessanten Fragen. Hatte Hiskia keinen Sohn und hatte er deshalb solche Angst vor dem Sterben? Aber die Ironie ist natürlich, dass Jesaja sagt: „Ja, du hast einen Sohn, aber deine Nachkommen werden alle Eunuchen sein.“ Oh, das ändert die Dinge, aber so ist es nun einmal: Wenn wir nach einem Messias suchen, müssen wir über die menschliche Vollkommenheit hinausblicken. Okay

Wir beten, Vater. Danke, dass wir ein ganzes Herz für dich haben können. Kein Wenn und Aber, alles dein. Danke, aber wir beten, Herr, dass du uns, sofern das für jeden von uns oder für alle gilt, auch Einsicht und Verständnis schenkst, damit wir alles verstehen können, was das beinhaltet und was es bedeuten kann. Danke für Hiskia.

Danke für die Treue, die er gezeigt hat. Hilf uns, bis zum Ende mindestens so treu zu sein wie er. In deinem Namen beten wir, Amen.

Hier ist Dr. John Oswalt in seiner Vorlesung über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer 19, Jesaja, Kapitel 38 und 39.